

[Go To Best Hit]

© Sonntag / MLZ; 01.03.2009; Seite 68

Region Solothurn

Schlagabtausch

Passfälschungen werden erheblich erschwert

Norbert Hochreutener

Der biometrische Pass enthält neben den üblichen Personalien auch ein Foto sowie zwei Fingerabdrücke auf einem Chip. Bereits heute haben rund 50 Länder biometrische Pässe – auch E-Pässe genannt – eingeführt. Weitere werden hinzukommen: Bis Ende 2009 rechnet man bereits mit 90 Staaten. Der biometrische Pass ist vor allem aus zwei Gründen notwendig:

1. Die Schweiz ist assoziiertes Schengen-Mitglied. Deshalb wird unser Land genau so wie alle anderen Schengen-Staaten verpflichtet, nur noch E-Pässe auszustellen. Würden wir dies ablehnen und könnte mit sämtlichen Ländern der EU nicht binnen 90 Tage eine andere Lösung gefunden werden – was sehr unwahrscheinlich ist – würden die Assoziierungs-Abkommen von Schengen und Dublin für die Schweiz ausser Kraft treten. Wir würden damit viele Vorteile verlieren: nämlich die enge Zusammenarbeit der Justiz- und Polizeikräfte im EU-Raum im Kampf gegen Kriminelle sowie die klaren Regelungen im Asylbereich gegen Mehrfachgesuche und den erleichterten Reiseverkehr. Die Gegner des E-Passes verlangen nun die Wahl zwischen einem Pass mit elektronisch gespeicherten biometrischen Daten und einem ohne. Diese Wahl lässt allerdings das Abkommen schlicht nicht zu, weshalb es sinnlos ist, darüber zu diskutieren.

2. Der E-Pass schafft die Voraussetzung dafür, dass Schweizerinnen und Schweizer auch in Zukunft für Reisen in die USA kein Visum beantragen müssen. Dies bringt nicht nur einen Kostenvorteil (ein Visum kostet rund 170 Franken), sondern ist auch administrativ wesentlich einfacher, fällt doch die persönliche Vorsprache beim US-Konsulat in Bern weg.

Nun wird von den Gegnern v.a. das Argument gegen die zentrale Datenspeicherung vorgebracht. Hier geht der entsprechende Bundesbeschluss tatsächlich über die EU-Anforderungen hinaus. Unsere Behörden wollen damit zusätzliche Sicherheit schaffen. Mit der zentralen Datenspeicherung werden nämlich Passfälschungen sowie das Verwenden eines gestohlenen oder verlorenen Passes erheblich erschwert. Ausserdem ist der Zugriff auf die zentrale Datenbank strengen Datenschutz-Regelungen unterworfen.

Norbert Hochreutener ist Berner CVP-Nationalrat. Er lebt in Wabern.